

dem sich die Frauen — ohne Ausnahme! — die kleinen Hütchen schief auf die hellen oder dunklen Locken stülpten, öffnete den Schneiderinnen und Schneidern die Augen. Es wurde ihnen klar, daß die Damen auch wieder sehr gern garniertere, kühnere Kleider anziehen würden, Kleider, deren leichte Extravaganz eine neue Note schaffen würde. Sie errieten, daß die stets rege weibliche Phantasie sich über eine Veränderung köstlich amüsieren und sofort bereit sein würde, das zu verbrennen, was sie gestern anbetete!

Da nun die Welt alt, sehr alt ist, muß unsere Neuheit naturgemäß auch dem Alten ähnlich sehen. Einige Reminiszenzen mischen sich immer in Neuschöpfungen. Und so inspirierte man sich — aber nur aus einer sehr großen Entfernung — an dem letzten Jahrhundert, denn es wäre wohl etwas schwierig, unserer freien Silhouette Kleider aufzuzwingen, die man zur Zeit des Korsetts trug. Wir haben Volants, wie im Jahr 1880, Puffs, wie zur Zeit des zweiten französischen Kaiserreichs, Glocken, die für den Walzer geschaffen schienen, aber all das so geschickt miteinander vermengt und verändert, daß sich eine ganz eigene, neue Mode 1931/32 herauskristallisiert.

Und eine amüsante noch dazu! Denn jede Dame kann sich nach ihrem individuellen Geschmack und mit Hilfe ihrer modischen Berater eine Persönlichkeit schaffen, kann an manchen Abenden Statue und an anderen pikante Schönheit sein. Sie wirkt phantasievoll, abwechslungsreich, unerhört weiblich, immer aber als . . .



Eleanor Boardman in einem vornehmen Nachmittagscomplet, bestehend aus einem schwarzen Transparentrock und Goldbrokat-Kasak.